

Beschreibung: Die mittelalterliche Anlage des Schlosses erfuhr eine vollständige Umgestaltung unter Johann Georg III. von Kuefstein in der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 548). Die Hauptfassade mit dem Portal stammt mit ihren charakteristischen leopoldinischen Zügen aus der Zeit des Johann Georg IV. von K. Die Vollendung der Fassade, der Vasenschmuck des Hofes und die Skulpturen und Gitter des Gartens gehören dem ersten Viertel des XVIII. Jhs., der Zeit Hans Leopolds von K., an. Das Schloß besteht aus vier Flügeln um einen rechteckigen Hof, dessen südliche Hälfte die nördliche um ein Stockwerk überragt. Da der Maierhof noch niedriger im Terrain liegt, entsteht eine höchst charakteristische Einteilung in drei Geschosse, in deren jedes man einfahren kann und eine überaus malerische und eigenartige Zweiteilung des Hofes. Der südlichen Hauptfront (Fig. 548a) ist jenseits der künstlerisch gestalteten Balustrade des Schloßgrabens der Park mit dem Floriansbrunnen vorgelagert, den ein prächtiges Gittertor von dem Vorgarten trennt. Die Hauptansicht des Schlosses gehört zu den reizvollsten Österreichs. Den Räumen des Schlosses konnte zum Teil die ursprüngliche Gestaltung in pietätvoller Weise erhalten werden.

Beschreibung.  
Fig. 548.

Fig. 548 a.

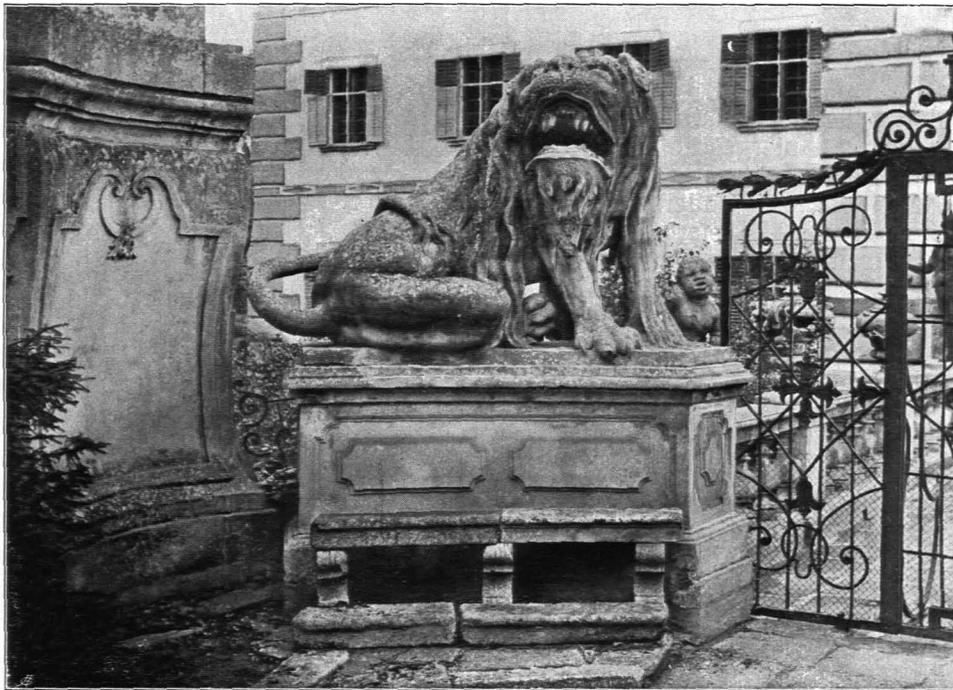


Fig. 551 Schloß Greillenstein, Löwe bei der Schloßbrücke (S. 478)

Die Beschreibung ist folgendermaßen geordnet: Äußeres; Hof; Erdgeschoß; erster Stock mit Ahnensaal und Kapelle; Schloßgraben; Bassin; Park.

Äußeres: Bruch- und Backsteinbau, gelblichgrau verputzt mit dunklerer Ortsteineinfassung; Sockelgeschoß vom Erdgeschoße durch glatten Sims geschieden; dieses vom Obergeschoß durch Sims mit abwechselnd rechteckigen und rautenförmigen Feldern getrennt. Ein ebensolcher Sims und ein Ortsteinfries unter dem profilierten Kranzgesims. Die Fenster rechteckig in einfacher Rahmung mit profilierten Sohlbänken in beiden Hauptgeschossen. Hohe Ziegelwalmdächer mit Bodenluken mit Giebeldächern, hohen, reichen Kaminen und Eisenknäufen.

Äußeres.

Hauptfront gegen S. (Fig. 549) mit vorgelagertem, wenig eingebauten, quadratischen Turme, der durch das umlaufende Kranzgesims in zwei Hauptgeschosse geteilt ist. Das Untergeschoß bildet mit der, den Schloßgraben hier übersetzenden Brücke und ihrer Dekoration ein Ganzes.

Fig. 549.

Die den Schloßgraben gegenüber vom Hauptportal überquerende Brücke ist von Steinbalustraden eingefast, die aus kräftigen, übereck gestellten Balustern zwischen Gebälk und gliedernden Postamenten bestehen; auf den zwei inneren Postamenten stehen Vasen, die eine mit Schlangen, die andere mit Festons, Blattwerk und weiblichen Masken skulpiert. Auf dem äußersten (südlichen) Postamente je ein Mohrenputto, der zu den auf breitem Postamente gelagerten, steinernen, großen Löwen gehört (Fig. 550); auf dem innersten Postamente je ein bekrönter Mohr. (Die in der Dekoration des Schlosses wiederholt

Fig. 550.